



## Wie Nachen befreit wurde.

Am Dienstag hat sich ein Umsturz in der Lage vorbereitet. An Stelle der Plakate, die die Rheinische Republik andeuten, sah man einen Aufruf an die „Reichstreuen Kadetten“, worin diese ermahnt werden, Handhabe zu sein. Ein Schuß fiel, der dem Gefindel Vorschub leistete. Andere Plakate verkündeten: Die provisorische Regierung ist im Polizeipräsidium. An Stelle des seit langem ausgewiesenen Polizeipräsidenten war Regierungsrat Fuhr von der Befegung als Stellvertreter beauftragt worden, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Polizei an einer Wiedereberung des Hauptquartiers der Sonderbündler nicht teilnehmen werde, widrigenfalls die Schupo entwaffnet werden sollte. Blutvergießen mußte auf jeden Fall verhindert werden. Am so energischer griffen die Nacher zur Selbsthilfe. Schon Montag gegen 6 Uhr durchzog eine große Menschenmenge den Graben und schrie: „Nieder mit den Sonderbündlern!“ und sang das Deutschlandlied. Teile der Stoßtruppe wurden von der Menge umringt, die ihnen die Waffen wegnahm und sie nach einer gehörigen Tracht Prügel wieder entließen. Die Menge drang dann in das Bureau der Sonderbündler, zerstörte die Einrichtung und holte die Liste der Sonderbündler. Nach dieser Liste begann eine wahre Jagd gegen die heimlichen Sonderbündler, deren Häuser zum Teil förmlich belagert wurden. Im Laufe des Morgens wurden mehr als ein Duzend Schwere- und Leichtverletzte in die Krankenhäuser eingeliefert. Gegen Mittag wurde auf der Reichsbahn die Flagge des sogenannten freien Rheinlandes verbrannt. Von dem Dache des vierstöckigen Hauses der Baufirma Michels am Friedrich-Wilhelm-Platz holte vor einer tausendköpfigen Menge ein junger Mann, der an der Fassade des Hauses frei emporkletterte, eine Sonderbündlerflagge herunter. Im Hause eines Führers der Sonderbündler, eines Möbelhändlers in der Ursulinerstraße, wurden die Inassen mit Steinen und Eisenstücken beworfen, worauf die Sonderbündler auf die Menge feuerten und einen zwölfjährigen Knaben tödlich ins Herz trafen. Die Menge schleifte das Möbellager auf die Straße und zerstörte es. In der Mittagsstunde wurde das Rathaus, in dessen Kellereaal der Hauptführer Deckers die Rheinische Republik am Sonntag früh verkündete, von der Feuerwehrgesellschaft angezündet. Die stehenden Inassen wurden von der erregten Menge, die sich auf dem Marktplatz und in den angrenzenden Straßen angesammelt hatte, teilweise in Tode getrieben. Der Schlußakt des Tages spielte sich vor dem Regierungsgebäude ab, dem letzten Schlupfwinkel für die Anhänger Deckers, der sich ebenfalls dort aufhielt. Hier versuchte der stellvertretende Polizeipräsident persönlich, die Inassen zum Abzug zu bewegen, indem er sich für ihre Sicherheit verbürgte. Sie sollten zunächst unter dem Schutz der Polizei in einem Lastautomobil, das vorgefahren war, zum Polizeipräsidium gebracht werden. Er wiederholte die Aufforderung. Der Führer der Sonderbündler im Regierungsgebäude schien anfangs geneigt, der Aufforderung Folge zu leisten. Bald darauf wurde von oben heruntergerufen: „Keine Verhandlung! Kampf!“ Die Polizei schritt nunmehr dazu, zum Schutze der Einwohnerlichkeit den Theaterplatz, wo das Regierungsgebäude liegt, in weitem Umkreise abzusperren. Auf dem nahen Friedrich-Wilhelm-Platz war inzwischen ein harter Trupp belgischer Gendarmen aufgestellt. Die Gendarmen rückten dann vor das Regierungsgebäude, vor dem Sonderbündler, die herausgekommen waren, vorher von einem Filmoperateur aufgenommen worden waren. Es befand sich darunter eine beträchtliche Anzahl höchst zweifelhafter Gestalten.

## Das lockende Licht.

Roman von Erich Ebenstein.

(9)

(Nachdruck verboten.)

Er hat es laut und brutal herausgeschrien, daß die am Eingang zum Tanzsaal Stehenden es hören und neugierig umschauen. Wie durch einen roten Nebel sieht Franz die teils lachenden, teils ernsthaft drein blickenden Gesichter auf sich gerichtet — mitten drein der Geißelwörtliche Gesicht. Da wirft er sich mit einem wilden Aufschrei auf den Gregor.

„Kampf heißt mich? Prozenbamer? Bin sein muß, wenn du das mit zurücknimmst!“

Der andere lacht bloß gellend auf.

Dann wird es still im Saal. Menschend, zähneknirschend ringen sie Brust an Brust miteinander. Einige Besonnenen wollen sie trennen. Das ist ja heillosster Ernst! Ganz blau wird der Gregor schon unter den eisernen Fingern, die seine Rechte umspannen.

Umsonst. Keiner bringt die auseinander, wie verwachsen sind sie. Da stürzt der Gregor mit gewaltiger Anstrengung seine Arme gegen den ihn bedrängenden Leib des andern und im selben Moment schlagen sie beide mit lautem schmerzlichen Krach auf die Steinfliesen hin — der Franz zu unterst. Sein Kopf ist im Fall auf das eisenbereifte Rad eines Schabrackens geschmettert, auf dem man zuvor ein Bierfass heringerollt hatte.

Dabei muß ihm wohl das Genick gebrochen sein, denn jetzt liegt er mit starren, verglasten Augen da und ragt kein Glied mehr.

Auf allen vieren liegend, achbleich und jäh ermüdet hat der Gregor in das fahle regungslose Gesicht unter sich. Die Lippen bewegen sich, aber er bringt kein Wort heraus. Dann glöht er blöde aufwärts zu den andern, als wollte er's von ihnen hören: „Er ist ja nicht tot!“

Es war gegen 6 Uhr abends, als plötzlich bekannt wurde, daß von der belgischen Besatzungsbehörde der Verlagerungszustand auf 7 Uhr angelegt sei. Die Gendarmerie rückte darauf wieder ab. Die Sonderbündler blieben im Regierungsgebäude.

Hochverräter Decker hat an die Rheinland-Kommission folgenden Brief gerichtet: Im Namen meiner provisorischen Regierung erlaube ich um Hilfe und Unterstützung. Im Hinblick auf die Tatsache, daß die Ordonanzen der Rheinlandskommission vom rheinischen Volk immer befolgt worden sind, bitte ich die Kommission inständig darum, die Gebiete der provisorischen Regierung militärisch besetzen zu wollen, um uns und unsere Arbeit gegen die ungesetzliche Autorität der Schupo preussischen Ursprungs zu beschützen. Ich ersuche um Hilfe und Unterstützung gegen diese ungesetzliche Autorität, die in Uebereinstimmung mit den Kommunisten und Nationalisten gegen den Willen des rheinischen Volkes bestimmt ist. — Auf diesen Brief geantwortet, haben belgische Gendarmerie und belgische Polizisten in Nachen interveniert. Es wurde eine Verordnung erlassen, wonach der Verkehr in den Straßen zwischen abends 7 Uhr und morgens 6 Uhr untersagt ist.

## Ein furchtbares Urteil.

Unter der Ueberschrift „10 Jahre Zuchthaus für einen deutschen Ehrenmann“ wird der „Köln. Ztg.“ aus Mainz berichtet:

Am 17. Oktober stand Kapitänleutnant Rudolf Andler vor dem französischen Kriegsgericht in Mainz. Er ist ganz Offizier. Scharfzüngig gab er einen Bericht über die Tatsachen, die ihm zur Last gelegt werden. Er hat gestaubt, daß es im Interesse Deutschlands liege, die Kohlentransporte auf dem Rhein-Herne-Kanal zu unterbinden. So faßte er den Plan, den Kanal an einer ihm günstig erscheinenden Stelle zu sprengen. Eine Erkundung ergibt, daß der Plan unausführbar ist. Er nimmt endgültig von dem Plan Abstand, als ein Sachverständiger ihn darüber belehrt, daß die Sprengung nur ein kleines Loch im Kanal verursachen würde, das in wenigen Stunden auszubessern sei. Die ursprünglich auf verbotene Sabotage lautende Anklage wurde fallen gelassen, da man nicht einmal den Beginn einer Ausführungshandlung nachweisen kann. Die Anklage lautet einfach auf Zusammenschließung einiger Personen zur Begehung eines Verbrechens gegen Person oder gegen Eigentum. Die Erörterung des Vorlesens Andlers gab ein Bild ruhmvoller militärischer Vergangenheit. Er entstammt einer militärischen Familie (Sohn des württ. Obersten Andler in Stuttgart). Im Kriege hat er auf dem Stienischiff „Marlgraf“ an der Schlacht teilgenommen und dann das U-Boot 98 kommandiert. Nachdem er zunächst Mitglied des Freikorps Ehrhardt, hat sich aber seit Juli 1920 in das Privatleben zurückgezogen und bekleidet in Offen die Stellung eines Prokuristen bei einer Bergwerksgesellschaft. Er ist auch Inhaber der Rettungsmedaille, die er an Bord durch zweimalige Rettung eines Matrosen erworben. Die Namen der zwei Arbeiter und der dritten Person zu nennen, die bei der Verabredung über die Begehung der Tat zugegen waren, hat er bis heute abgelehnt und blieb auch bei der Weigerung. Der französische Kriminalkommissar, der die Untersuchung geführt hat, bezeichnet ihn als den Typ des Offiziers. Keine Ausfälle, keine Lügen, ein Mann, der seine Kameraden nicht verrät, der es verdammt, für sich eine Lüge zu gebrauchen. Selbst der Staatsanwalt muß Andler seine Hochachtung aussprechen: „Ich achte diesen Mann, ja, ich achte nicht, dies anzusprechen. Es

Aber keiner sagt eine Silbe. Einer reicht Gregor die Hand damit er sich aufrichten kann. Die Ploni hat sich davon geschlichen, die Musik ist verstummt, angstvolles Flüstern geht durch die Reihen der eben noch Tanzenden.

Dann sagt jemand halblaut: „Notwehr war's. Wir können's alle bezeugen, daß er sich zuerst auf den Gregor geworfen hat!“

Gleich darauf schreit die gellende Stimme der Franz Bödel nach dem Wagen, „damit man doch nur schnell fortkommt von den rohen grauslichen Leuten, die nicht einmal auf einer so noblen Hochzeit Frieden halten können...“

IV.

Hans war nicht heimgegangen, um sich „auszuschlafen“. Wahr ist's, am Tanzen liegt ihm nichts, denn die Rosel ist nicht dabei.

Aber es ist eine so milde, mondlichte Nacht und Hans weiß ja, wo er seine Dirn finden kann. Reden muß er mit ihr. Seit vier Wochen hat er sie nur dreimal in der Kirche gesehen und da ist ihr der Alte nicht von der Seite gewichen.

Auf das Gerede, daß der Alte plötzlich gegen ihn sei, gibt Hans nicht viel. Der Groß-Reicher ist ein rechtschaffener Mann, mit dem ein rechtschaffener reden kann.

Wird bloß ein Geschäft sein, das Aug in Aug in nichts verweht. Und wenn selbst nicht — Hans ist kein raicher Denker, aber seine Gedanken suchen sich gelassen immer einen geraden, sicheren Weg.

Die Hauptsache ist: mit der Rosel muß man sich jetzt einmal für alle Fälle klar ausdrücken. Ist die derselben Meinung — und Hans zweifelt daran keinen Augenblick — so wartet er nachher in Gottesnamen auch zehn Jahre geduldig auf sie.

Im Wald ist's heimlich und dunkel, zuweilen geht ein leises Rauschen durch die Wipfel, oder es knistert und knackt im nachschwarzen Gebüsch, wenn ein Fuchs sich durchschleicht. Aber draußen auf den Matten gleißt alles in lüchtem Silberstein.

ist mir eine Vergünstigung gewesen, mit einem solchen Mann einige Stunden in der Vorunterkunft verbracht zu haben. Aber das Gesetz ist schwer. Verabredung zur Begehung von Verbrechen wird mit schwerer Zuchthausstrafe bedroht. Lassen Sie sich nicht durch die Sympathie für die Persönlichkeit des Angeklagten bestimmen. Wappnen Sie Ihr Herz. Verschließen Sie sich jeder Rüge.“ Das Urteil lautet: Schuldig mit vier gegen eine Stimme unter Verneinung mildernder Umstände. Zehn Jahre Zuchthaus!

## Neues vom Tage.

Württemberg—Baden.

Stuttgart, 25. Okt. Von zuverlässiger Seite wird gemeldet: Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier von Vörrach und Oberbürgermeister Dr. Finter von Karlsruhe haben gestern namens der badischen Städte der badischen Regierung die Anregung gegeben, alsbald mit Württemberg in Verbindung zu treten, um ein enges Zusammenarbeiten zu veranlassen. Betont wurde dabei, daß unter keinen Umständen an dem Gedanken der deutschen Reichseinheit gerüttelt werden darf. An eine Verschmelzung der beiden Staaten ist dabei nicht gedacht.

Die vertagte Entscheidung.

Aus der Pfalz, 25. Okt. Da General de Wey troh stärksten Drucks heute keine Zustimmung zu seinem autonomen pfälzischen Staat finden konnte, vertagte er die Entscheidung auf Freitag. Der General hatte die Wippen der Berufsverbände, Korporationen und Städte zu sich befohlen und zwar ausdrücklich im Gehrod und Zellender. Er selbst und sein ganzer Stab trugen Galauniform.

Freuelöbnis zum Reich.

Neustadt a. S., 25. Okt. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien der Pfalz waren am Donnerstag nachmittag hier versammelt, um zur Frage eines autonomen Staates Stellung zu nehmen. Wie die Pfälzische Rundschau erfährt, kam einstimmig folgender Beschluß zustanden: Wir stehen auf dem Boden der Reichsverfassung und lehnen jeden Verfassungsbruch ab. Der Beschluß wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Anklage gegen die Pfälzer Landesverräter.

München, 25. Okt. Gegen die Pfälzer Landesverräter wird Anklage wegen Landesverrat erhoben, auf den nach der bayerischen Notverordnung vom 11. Mai 1923 der Verlust der öffentlichen Ämter und der daraus ent springenden Rechte, sowie die Todesstrafe steht.

Die Helfer der Sonderbündler.

Bonn, 25. Okt. Donnerstag mittag 12 Uhr marschierte die französische Besatzung auf Befehl Tarrats zum Rathaus und besetzte es. Die grün-weißrote Flagge ist wieder gehißt und die Republik wieder hergestellt worden.

Nachen, 25. Okt. Auf die Nachrichten, daß das Regierungsgebäude verhältnismäßig schwach von Sonderbündlern besetzt sei, beschloß die Polizei, von dem Regierungsgebäude Besitz zu ergreifen. Es gelang ihr auch. Ein Teil der Sonderbündler stellte sich der eingedrungenen Polizei mit hoch erhobenen Händen, als plötzlich mehrere belgische Soldaten und Gendarmen hinter den Polizisten herkamen und diese zum Verlassen des Gebäudes aufforderten. Der Gewalt weichen, verließen die Polizisten wieder das Gebäude. Das Regierungsgebäude ist jetzt wieder von den Sonderbündlern besetzt.

Wundersame Gefühle, dunkel und verworren wie der Lann ringsum und hellstrahlend wie die Ströme von Licht draußen, die so friedsam niedergleiten vom Himmel, weiten Hansens Brust.

Er kann es nicht in Worte fassen, aber er weiß es doch: die heiße Liebe ist's, die ihn bedrängt, die Liebe zur Rosel und zur Heimat, mit der sie unzertrennbar verwoben ist.

Endlich taucht der Groß-Reicher vor ihm auf. Stillsch und behäbig wie ein kleines Dorf liegt er mit seinen Nebengebäuden auf dem lichten Wiesensattel im Schatten zweier mächtiger Linden.

Am Waldsaum unter der großen Tanne, die ein Muttergottesbild an ihrem Stamme trägt, klebt Hans stehen und harret, erleichtert aufatmend, auf die kleinen, vieredigen Fenster, aus welchen noch Lichtschein warm und rötlich in die fahle, silbrige Delle heraufsen fällt.

Gottlob, sie sind noch auf, wiewohl es schon spät ist! Dann pfeift er leise. Unter hunderten wird sie seinen Pfiff erkennen.

Wirklich öffnet sich fast sofort lautlos die eichene Haustür und eine schlank, kräftige Mädchengestalt kommt die drei gemauerten Stufen herab. Sie hat ein frisches, fröhliches Gesicht mit blutroten Lippen und rehraunen Augen. Das blonde Haar, in zwei Böpfen über die Stirn gelegt, schimmert im Mondlicht fast weiß und hat einen seidigen Glanz.

Hans geht ihr nicht entgegen und spricht kein Wort. Aber sein Herz klopfet rask und sein Atem geht schwer. Stumm breitet er die Arme aus, stumm neigt sie sich hinein und drückt ihren blonden Kopf an seine breite Brust.

Endlich murmelt er schlüchtern: „Mawoi ist's mir, als wär ich erst ganz dabei, wenn du da bist, Hans!“ Er atmet tief auf. Derselbe Gedanke hat sich soeben verworren in ihm geregt: Keine richtige Heimat in der ganzen Welt, als wo sie ist.

(Fortsetzung folgt.)



## Der Kommunismus in Hamburg.

Hamburg, 25. Okt. Die schweren Kämpfe mit den kommunistischen Elementen dauerten am Mittwoch noch an. Auch die Landungstruppen des Kreuzers "Hamburg" nahmen am Kampfe teil. Die Zahl der gefallenen Polizisten ist auf elf gestiegen. Gegen Abend hielt man den Widerstand der Aufständigen im wesentlichen für gebrochen. Die in Bergedorf und im Gelände von Finkenwerder eingenommenen Kommunisten konnten aus ihren Verstecken verdrängt werden. In Hamburg ist die Ruhe im großen und ganzen wieder hergestellt. Es tauchen aber noch vereinzelt aufständische Borden auf, die von den Dächern aus und aus den Fenstern schießen. Die Zahl der Toten wird bisher mit vierundzwanzig angegeben, die der Verwundeten auf über 250, darunter 34 Polizisten; ein Polizist wird vermisst.

### Bergarbeiter in Sachsen.

Treßden, 25. Okt. Die Belegschaft der Hiesigen Braunkohlenbergwerke ist in den Aufstand getreten. Auch im Saganer und Zeitzener Steinkohlengruben ist der Streik ausgebrochen, nachdem eine vom Bergarbeiterverband und der Union gemeinsam abgehaltene Betriebsraterversammlung einstimmig beschlossen hatte, sich mit dem Generalkomitee der mitteldeutschen Bergarbeiter solidarisch zu erklären. Die Ursache ist die Forderung von Gehaltssteigerungen.

### Anwerbungen für die Rote Armee.

Gelsenkirchen, 25. Okt. Im Industriegebiet befinden sich zurzeit eine große Anzahl sächsischer Kommunisten, die unter den Erwerbslosen Anwerbungen für die Rote Armee in Sachsen vornehmen. Die Angehörigen müssen in einer Berufsausbildung Gehörsam den roten Führern geloben und erhalten außer dem Sold freie Verpflegung. Der Transport nach Sachsen geschieht in kleineren Trupps, um möglichst wenig Aufsehen zu erregen.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Am Mittwoch zogen demonstrierende Arbeiter durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Konstabler-Wache, wo sich ihnen Unmuth-Woh hingestellt. Die Demonstranten gingen tätlich gegen die Polizei vor, bewarfen sie mit Steinen und suchten sie zu entwandern. Ein Polizeihauptmann wurde durch einen Stein in den Rücken schwer verletzt. Nun machten die Beamten von ihrer Schusswaffe Gebrauch. Hierbei gab es auf Seiten der Demonstranten drei Tote und mehrere Verwundete.

### Unruhen.

Oppeln, 25. Okt. Nachdem es hier zu Lebensmittelunruhen gekommen war, wobei mehrere Geschäfte ausgeplündert und die anrückende Subvo mit Steinen und Flaschen beworfen wurde, sah sich diese gezwungen, mit der blauen Waffe gegen die Menge vorzugehen. Hierbei wurde aus der Menge geschossen. Bei den Säuberungsaktionen wurden ein Schupooberleutnant und drei Beamte durch Messerschläge und Flaschenwürde verletzt. Eine Anzahl Demonstranten wurde durch Säbelhiebe verwundet. Erst gegen Abend gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

### Reparationskommission und deutsche Note.

Paris, 25. Okt. Nach dem "Matin" wird die Reparationskommission auf das Ersuchen der deutschen Regierung höchst wahrscheinlich nicht eingehen.

### Die Lage im Blick der Börse.

Berlin, 25. Okt. Es war der Reichsbank heute verhältnismäßig leicht, den Kurs der ausländischen Zahlungsmittel im Auge zu halten. Auf der einen Seite haben die reichstreuen Kundgebungen der pfälzischen Bevölkerung, die Niederschlagung des Hamburger Putschversuches und die Eindämmung der Separatistenbewegung im Rheinland ebenso wie die Aussicht auf eine Verständigung zwischen Berlin und Moskau eine überfachliche Stimmung ankommen lassen; andererseits bildete die Geldknappheit, die im Zusammenhang mit den Streikbewegungen der Personals der Rotendruckerien steht, einen scharfen Druck zur Ausschüttung der scharfen Nachfrage nach Devisen. Die Geldlemme hat sich so verschärft, daß die meisten Berliner Banken heute keine Auszahlung vornehmen konnten. Die Reichsbank hat ebenfalls die Zahlungen an das Privatpublikum eingestellt. Diese Vorgänge beeinflussen das Geschäft in Devisen und Devisenerschmitteln außerordentlich stark. Die Umsätze sind geringer denn je zuvor. Die Goldanleihe wurde im freien Verkehr gehandelt. Es war der Reichsbank ein Leichtes, durch geringe Abgaben eine Steigerung zu verhindern. — Die Tendenz für Effekten ist zwar fest, doch sieht man der morgigen Börse mit einiger Sorge entgegen.

## Aus Stadt und Land.

Mittheilung, 28. Oktober 1921.

Die ungeheuren Preissteigerungen alles dessen, was man zur Herstellung einer Zeitung braucht, veranlaßt die Zeitungen zu einer ganz erheblichen Erhöhung der Bezugspreise. So kostet jetzt das "Stuttgarter Neue Tagblatt" 4.600.000.000 M., die "Südd. Zeitung" 5.000.000.000 M., der "Schwäbische Merkur" 3.600.000.000 M., die "Schwäbische Tagwacht" 3.200.000.000 M. pro Woche.

Die Bargeldnot ist durch das weitere Fallen der Mark eine außerordentlich große geworden. So wird von Stuttgart berichtet, daß dort die Reichsbank wegen Mangel an Barmitteln ihre Schalter gestern gar nicht geöffnet hat und daß auch die dortigen Banken kein Bargeld bekommen konnten. Die Bargeldnot macht sich natürlich überall im Lande geltend. Die Industrie hilft sich in dieser Not, durch die Notwendigkeit gezwungen, Arbeiter und Beamte auszubezahlen, durch Ausgabe von Schecks und Quittungen. Sollen die Quittungen und Schecks aber ihren Zweck erfüllen, so müssen sie auch überall angenommen werden, denn nur dann ist den Arbeitern und Beamten der Privatindustrie geholfen. Es ist selbstverständlich, daß die Firmen, die Schecks und Quittungen

ausgeben, bei den Banken, welche diese einlösen, die notwendige Deckung und damit Sicherheit für das Notgeld geben.

Die Indexpunkte. Die Lebensindexzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) belief sich nach den Feststellungen des Stat. Reichsamtes für Montag, 22. Okt. 1921 auf das 304-milliardefache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vormoche (100 Millionen) beträgt demnach 204 Prozent. Die am Erhebungstage eingetretene Dollarkreuzung (auf 40 Milliarden) kommt in der vorliegenden Indexpunktzahl noch nicht zum Ausdruck.

Die auf den Stationen des 23. Okt. berechnete Großhandelsindexzahl des Stat. Reichsamtes ergibt das 18,6-milliardefache der Vorkriegszeit und ist gegenüber dem Stand vom 16. Okt. um 1237 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen liegen die Lebensmittel im Großhandel um 1263 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 1242 Prozent, die Industriestoffe um 1210 Prozent, davon die Gruppe Kohlen und Eisen um 1261 Prozent, ferner die Einfuhrwaren um 1172 Prozent und die Inlandswaren um 1256 Prozent.

Angestelltenversicherungsbeiträge. Durch eine erneute Verordnung des Reichsarbeitsministers gelten als Gehalts- und Beitragsgröße für Oktober: Gehaltsklasse 44 mit Monatsgehalt bis 50 Milliarden: Monatsbeitrag 1680 Millionen; 45, 50-70: 2240; 46, 70-100: 3160; 47, 100-150: 4660; 48, 150-200: 6520; 49, 200-250: 8380; 50, 250-10240. Beitragsmarken zu anderen Werten werden von den Poststellen nicht mehr ausgegeben.

Die Bekämpfung des Frostspanners. Ein gefährlicher Feind der Obstanlagen ist der Frostspanner, ein kleiner Schmetterling, dessen Larven schon manche Obstbäume vernichtet haben. Lange Jahre hindurch besorgte die Natur durch die strengen Winterfröste die Vernichtung des Schädlings, der zwar nie vollständig ausgerottet, jedoch nur vereinzelt gesehen wurde. Begünstigt durch den letzten gelinden Winter zeigte er sich aber im Frühjahr in großen Mengen. Jetzt ist die beste Zeit zur Bekämpfung des Schädlings. Das Weibchen, das nur kurze Flügel hat und infolgedessen nicht fliegen kann, bewegt sich am Baumstamm in die Höhe, um dort seine Eier abzulegen. Diese Tatsache wird zur Bekämpfung des Frostspanners benutzt und es ist deshalb Zeit, an die Obstbäume die Klebgürtel anzulegen.

L.C. Der neue Erzeugermilchpreis. Der neue Erzeugermilchpreis für die Zeit vom Samstag, 27., bis einschließlich Dienstag, 30. Okt., beträgt für 1 Ltr. Frischmilch frei Sammelstelle 1 Milliarde M. Das bedeutet bei einem Goldmarkstand von 15 Milliarden am Tage der Preisfestsetzung 6,6 Goldpfennige und am Tage der Auszahlung bei der gegenwärtigen katastrophalen Geldentwertung überhaupt nichts mehr.

Vorschuß in der Erwerbslosenunterstützung. Laut Anordnung des Reichsarbeitsministeriums ist der in der Verfügung des Arbeitsministeriums betreffend Erwerbslosenunterstützung vom 17. Oktober erwähnte Vorschuß in der laufenden Woche nicht in einfacher, sondern in doppelter Höhe des Unterstützungsbetrags der Vormoche zu gewähren.

Zuschlag für Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer. Der Goldumrechnungssatz für Steuern beträgt ab 24. Oktober 13,3 Milliarden. Das bedeutet gegenüber dem Stand vom 15. Oktober mit 0,243 Milliarden eine Steigerung um 13,057 Milliarden, d. h. um das rund 54fache. Demgemäß beträgt der Steuerzuschlag auf 1 Million ursprünglicher Schuldbiligkeit rund 54 Millionen.

Schluß, 23. Okt. (Das Urteil.) In der Verhandlung des Schwurgerichts gegen den Fabrikarbeiter Wehrle von hier, welcher den Fabrikanten Korddörfer erschossen hat, verurteilten die Geschworenen die Frage auf Mord und Totschlag und bejahten die Frage auf schließliche Zerstörung. Das Gericht sprach darauf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten aus.

Stuttgart, 25. Okt. (Eine Waffenschatznahme.) Auf der Fahrt zwischen Herrenberg und Stuttgart sind auf der Station Böblingen bei dem Land- und Reichstagsabgeordneten Körner und bei einem ihm begleitenden jungen Mann namens Otto Häuler Gewehre beschlagnahmt worden. Der ganze Vorfall hat sich, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wie folgt zugetragen: Schon auf dem Bahnhof Herrenberg verurteilte ein Angehöriger der kommunistischen Partei, der Kenntnis davon erhalten hatte, daß ein Begleiter des Abgeordneten Körner ein Paket mit Waffen bei sich führe, diesem die Waffen abzunehmen. Als ihm das nicht gelang, fuhr er mit dem Zug und erstattete später Anzeige beim Stat. Kommando Böblingen, das die Waffen beschlagnahmte. Es handelt sich um drei in Jagdwaffen abgeänderte ehemalige Militärgewehre. Bei der ersten Vernehmung gaben der Abg. Körner, der übrigens bestritt, daß die Waffen ihm gehören und sein Begleiter an, die Gewehre seien für einen Stuttgarter Schützenverein bestimmt. Eine nähere Untersuchung des Falls ist im Gange.

Erpressung. In der Nacht auf 23. Oktober drang ein kommunistischer Haufen von etwa 30 Mann, die mit Pistolen und Knüppeln bewaffnet waren, in ein Haus der Neuen Weinsteige ein. Sie erzwangen sich mit vorgehaltener Waffe den Eintritt in die Wohnung eines Militärbeamten unter der Bedingung, daß dort ein Nachschlüssel verborgen sei, und verließen erst nach ergebnisloser Durchsuchung der Wohnung das Haus.

Gas- und Strompreise. Die Technische Abteilung des Gemeinderats hat die Preise für Gas und Strom für heute wie folgt festgesetzt: 1 Kw. Gas 2 Milliarden, 1 Kw. Licht Tarif 1 6 Milliarden, 1 Kw. Licht Wohnungstarif und Kraft 3 Milliarden.

Stünd, 25. Okt. (Die Löhne in der Edelmetallindustrie.) Bei den Lohnverhandlungen in der Hauptindustrie wurde eine Einigung erzielt. Der Stundenlohn ohne Leistungszulage beträgt in der laufenden Woche 3,3 Milliarden Mark.

Mirshheim u. L., 25. Okt. (Diebstahl.) In dem Laden von E. Bader wurde nachts eine Fensterlade eingedrückt und Waren im Werte von drei Millionen Mark gestohlen. — Auf dem Bahnhof konnte eine Diebin vor der Abfahrt gefaßt werden, die einem Dienstmädchen Kleider, Leibwäsche und Schuhe im Wert von 80 Milliarden entwendet hatte.

Sulz a. N., 25. Okt. (Abgetriebene Wagen.) Durch den starken Sturm wurden zwei leere Güterwagen vom Bahnhof Sulz gegen die freie Strecke Richtung Neckarhausen getrieben, wo sie auf den zu dieser Zeit stillen Güterzug aufstießen. Ein Wagen entgleiste und verpörrte vorübergehend das durchgehende Hauptgleis. Verletzt wurde niemand.

Ulm, 25. Okt. (Das alte Lied.) Im Hotel "Rändner Hof" in Neu-Ulm zeigte der Wirtshausbesitzer Hermann Schrag den anwesenden Personen seine Wirtshausbibliothek und traf den nebenstehenden 22 Jahre alten Drahtweber Georg Schmid von Neu-Ulm in den Bausch und verletzte ihn tödlich.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Streik bei Todesstrafe verboten. In Stettin herrscht nach wie vor nervöse Stimmung. Der kommandierende General verbietet einen Aufstand, in dem er den Streik verbietet und eventuell mit der Todesstrafe droht.

Forderung der Buchdrucker. Eine Funktionärerversammlung der Berliner Buchdrucker hat sich mit dem Verbot der roten Fahne beschäftigt. Es wurde ein Beschluß gefaßt, die Aufhebung des Verbots der roten Fahne zu verlangen und diese Forderung eventuell zu erwidern durch die Drohung der Stilllegung der Rotenpresse und der gesamten bürgerlichen Presse. Eine Abordnung der Gewerkschaften hat sich zum Minister Bebering begeben.

Die österreichischen Nationalratswahlen. Der neue österreichische Nationalrat wird noch 165 gegen 175 Abgeordnete haben, und zwar 81 Christlichsoziale (bisher 86), 66 Sozialdemokraten (65), 12 Großdeutsche (20), 6 Landbändler (7). Der Nationalrat wird voraussichtlich am 20. November zusammentreten.

Den Vater erschlagen. In Potsdam erschlug der 26 Jahre alte Sohn des Privatpächters Rughard seinen Vater mit einer Art, um seine Mutter vor rätseligen Angriffen zu retten. Der Täter flüchtete nach der Tat, wurde aber bald durch die Kriminalpolizei verhaftet.

Ein frecher Vandalenüberfall. Am Samstag abend drangen etwa zehn maskierte Männer in die Kassenräume der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft in Pöyensee bei Berlin ein und raubten unter Verhaftung von Revolvern 500 Milliarden M. bares Geld in verschiedenen Scheinen. Dann ergriffen sie die Flucht und entkamen.

Kalifornische Eisenbahnräuber. Reuter meldet aus Redding (Kalifornien): Ein Eisenbahnzug, der einen Tunnel in den Sierrahügeln verließen hatte, wurde von Räubern überfallen. Diese töteten drei Beamte, sprengten den Postwagen mit Dynamit und entkamen mit einer Summe Geldes. Ein Postbeamter wurde durch die Explosion getötet. Die Fahrgäste blieben unbehelligt. Es heißt, daß nur zwei Mann den Handstreich ausführen.

Eine bemitleidenswerte Mörderin. Wie aus London gemeldet wird, verurteilte der Gerichtshof von Old Bailey eine junge 28jährige Frau, die ihr Töchterchen in die Themse geworfen hatte, zum Tode. Die Unglückliche hatte aus dem Ausdruck des Arztes zu entnehmen geglaubt, daß das Kind beim Heranwachsen völlig invalide würde. Die Geschworenen unterzeichneten ein Gnadenersuchen.

Die Kino-Aub. Auf interessante Art und Weise sind vor kurzem in Amerika Aufnahmen entstanden, die für eine englische Filmfabrik hergestellt werden mußten. Um die exotischen Tiere möglichst naturgetreu aufs Bild zu bekommen, ließ man eine Aub aus Holz und Pappe herstellen, die dem Operateur als Aufenthaltsraum diente. Von dem hohlen Bauch aus machte er durch verschiedene geschickt angebrachte Öffnungen eine Aufnahme, die geradezu vorzüglich geworden sein sollen.

## Handel und Verkehr.

Dollarstand am 25. Oktober:  
Berlin 64837500000 G. 65162500000 Br.

1 Goldmark = 15,4762 (15) Milliarden Papiermark.

Amst. Berliner Reviseurkurse v. Donnerstag, 25. Okt.:

Amsterdam 24538500000 G., 24661500000 Br.

Brüssel 31321500000 G., 31448500000 Br.

Christiania 96757500000 G., 97242500000 Br.

Kopenhagen 109725000000 G., 110275000000 Br.

Stockholm 165585000000 G., 166415000000 Br.

Italien 279300000000 G., 280700000000 Br.

London 2842875000000 G., 2857125000000 Br.

Paris 3610800000000 G., 3629200000000 Br.

Schweiz 1127175000000 G., 1132825000000 Br.

Spanien 837900000000 G., 842100000000 Br.

Wien-Deisterreich 887775000000 G., 892225000000 Br.

Brag 1875300000000 G., 1884700000000 Br.

Buenos Aires 1995000000000 G., 2005000000000 Br.

Wirtschaftszahlen vom Donnerstag:

Goldumrechnungssatz 1 Steuern (25. 10.) 15 Milliarden.

Silberanlaufpreis 1 000 000 000 fad.

Lebenshaltungsinde (22. Okt.) 3,045-milliardefach.

Lebensmittel (Großhandel 23. Okt.) 9,8-milliardefach.

Stuttgarter Index (22. Okt.) 2 592 848 453 fad.

Großhandelsindex (23. Okt.) 14,6-milliardefach.

Einfuhrwarenindex (23. Okt.) 19,4-milliardefach.

Inlandswarenindex (23. Okt.) 13,6-milliardefach.

Industriestoffe (23. Okt.) 21,5-milliardefach.

Personenverkehrsindex (ab 25. Okt.) 1,5 Milliarden.

Güterverkehrsindex (ab 25. Okt.) 3 Milliarden.

Buchhändlergeschäftszahl (ab 25. Okt.) 16 Milliarden.

Buchdruckergeschäftszahl (ab 24. Okt.) 600 Millionen.

Rettingsanzeigengeschäftszahl (23. Okt.) 12 Millionen.



Amil. Berliner Produktennotierungen vom 25. Okt. (In Milliarden): Weizen, märk. 118-120; Roggen, märk. 100-109,5; Gerste, Sommergerste 98-100; Haber, märk. 89-94,5; Weizenmehl 325-375; Roggenmehl 320-375; Weizenkleie 39-40; Roggenkleie 39 bis 40, fest. - Die amtlichen Notierungen finden auf Grund eines Beschlusses des Vorkaufvorstandes vom Freitag ab auf der Basis der Goldmark geleistet.

L.C. Stuttgarter Landesproduktbörse, 25. Okt. Es notierten je 100 Kilo in Milliarden M.: Weizen 200 bis 250, Gerste 200-220, Roggen 220-230, Haber 160-180, Weizenmehl 500-540, Brotmehl 450-480, Kleie 70-80, Weizenheu 35-45, Riechen 45-55, Stroh 35-45.

Stuttgarter Marktbericht vom 25. Okt. Dem Schlachtviehmarkt am Donnerstag waren angetrieben: 59 Ochsen, 24 Bullen, 100 Jungbullen, 84 Jungkühe, 173 Kühe, 217 Kälber, 77 Schweine, 41 Schafe. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Kälber und Schweine lebhaft. Preis pro Hund lebendgewicht, in Milliarden M.: Ochsen erste Qualität 2,5-2,8, zweite 1,8-2,3, Bullen erste 2,4-2,5, zweite 1,6-2,1, Jungbullen erste 1,9-2,1, zweite 1,4-1,8, dritte 1-1,3, Kälber erste 8,5, zweite 2,8-3,2, dritte 2,5-2,7, Schweine erste 4, zweite 3,5-3,8, Hammel (geschl.) 4, Schafe 3,5-3,8.

Stuttgarter Marktbericht vom 25. Okt. Obst- und Gemüsemarkt (in Millionen M.): Äpfel und Schäläpfel 160-200, Tafeläpfel 360-500, Birnen 380-500, Zwetschgen 240-340, Quitten 240-280, Trauben 800 bis 1000 (es wurden bis zu 3000 gefordert), Rasse 600 bis 800, Tomaten 200-240. Gemüsegroßmarkt: Kraut 80-90, Rotkraut 160-200, Kohl 100-160, gelbe Rüben 100-120 (eine ganz unverändert), Spargel 160-200 das Pfd., Endivie 40-140, Kohlrabi 30-50, Blumenkohl 100-700, Rettiche 10-100, Sellerie 40-140.

Wälder Butter und Käsepreise, 24. Okt. Preise in Milliarden M., je Pfd.: Butter 12,5-15, Konsumreifer Weiskäse 0,6-0,75, Konsumreifer Rundkäse 1-1,8.

## Letzte Nachrichten.

### Die Unruhen im Reich.

WTB. Frankfurt a. M., 25. Okt. Auch im Laufe des ganzen heutigen Tages ist es verschiedentlich zu größeren Zusammenrottungen gekommen. In der großen Friedberger Straße wurden zwei Lebensmittelwagen geplündert. Die Polizei konnte jedoch überall die Menge wieder zerstreuen, ohne von der Schusswaffe Gebrauch machen zu müssen. Die Zahl der bei den gestrigen Unruhen an der Konstablerwache Getöteten hat sich auf 3 erhöht.

Generalstreik in Frankfurt a. M. WTB. Marburg, 25. Okt. In Marburg versuchte gestern ein Trupp junger Kurden die Polizeiwache am Rathausplatz zu säumen. Die Polizei säuberte die Straßen. Die Kommunisten veränderten in Marburg den Generalstreik. Bei den Unruhen wurden drei Demonstranten getötet und 60 verwundet.

WTB. Frankfurt a. M., 25. Okt. In einer heute Abend im Gewerkschaftshaus abgehaltenen Betriebsräteversammlung ist mit großer Mehrheit beschlossen worden, wegen der gestrigen Vorgänge an der Konstablerwache morgen Freitag vormittag 10 Uhr in den Generalstreik einzutreten.

WTB. Hamburg, 25. Okt. Wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, ist die Tätigkeit der Rufführer in Hamburg wieder fast aufgehört. In dieser Gegend werden fortgesetzt Auftritte festgenommen. In der Gegend von Althaus hat ein Kommando der Rufführer Jäger die Sauerberg übernommen. Im Stadteil Barmbeck herrscht wieder Ruhe. Starke Abteilungen der Ordnungspolizei halten hier Wache. Den ganzen Vormittag über sah man Patrouillen mit gefangenen Rufführern vorüberziehen. Der in Barmbeck angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

WTB. Hamburg, 25. Okt. Wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, sind in Marburg bei den Unruhen am gestrigen Nachmittag 3 Personen getötet und 16 schwerverletzt worden. Die Polizei hatte keine Verluste.

WTB. Jülich, 25. Okt. In der vergangenen Nacht kam es in der Stadt wiederum zu größeren Unruhen und Plünderungen. Da die Polizei nicht ausreichte, wurde Reichswehr eingesetzt. Mehrere Plünderer wurden festgenommen. Der Ausnahmezustand wurde in Kraft gesetzt.

Die Tempandemegung in Sachsen. WTB. Dresden, 25. Okt. Das Wehrkommando teilt mit: Von den Truppen des Generals Felsch wurden gestern einzelne Teile in die Gegend von Tharandt verlegt. Nach Freiberg ist Kanallerie entsandt worden. Die in Dörsch liegenden Truppen des Obersten Föhrenbach wurden nach Falkenhäuser vorgeschoben. Im Dresdener Polizeipräsidium wurde eine Kompanie bereitgestellt, um für die Polizei im Innern der Stadt jederzeit als Rückhalt zu dienen, um den Schutz der in Schutzhaft genommenen Personen unbedingt sicherzustellen. Im Arbeitsamt in der Marienstraße nach angeblich dort niedergelegten Waffen für die proletarischen Hundertschaften angeordnete Nachforschungen sind ergebnislos geblieben.

### Die Lage in der Pfalz.

WTB. Berlin, 25. Okt. Nach hier eingeangenen Nachrichten soll trotz des gestrigen Mißfolges morgen Nachmittag um 4 Uhr die autonome Republik in Speyer ausgerufen werden. Zu dieser Stunde hat General de Meig eine Versammlung des Reichstages und der Führer der politischen Parteien, der Gewerkschaften, sowie der Vertreter von Industrie und Handel einberufen. Dieser Versammlung wird der General die Verkländigung der pfälzischen Republik erneut vorschlagen. Er soll diesen Plan auch dann durchzuführen entschlossen sein, wenn ihn die Versammlung ablehnt. General de Meig verspricht, die pfälzischen Sozialdemokraten damit einzufangen, daß die Erklärung, die gestern von Major Louis abgegeben wurde und die vorher mit den pfälzischen Sozialdemokraten vereinbart worden war, ursprünglich die Ausrufung der pfälzischen Republik als eines autonomen Staates innerhalb des Rahmens des Reiches vorgesehen hatte. Major Louis ließ dann die Worte im Rahmen des Reiches zu seiner Erklärung weg, was dazu führte, daß sich die Sozialdemokraten in Uebereinstimmung mit den bürgerlichen Parteien für die Ablehnung erklärten. General de Meig behauptet nun heute, es habe bei der Ausrufung des Major Louis ein Uebersetzungsfehler vorgelegen. Mit dieser Ausrede sucht er anscheinend die Sozialdemokraten wieder einzufangen. Als feststehend kann angenommen werden, daß die Franzosen gleichmäßig auf die Besitzung der Pfalz, nicht nur von Bayern, sondern auch vom Reich ausgehen. Die Reichsregierung hat, wie wir erfahren, ihren Geschichtsträger in Paris, der bereits wegen der Vorgänge in Düsseldorf, Bonn und anderen Städten bei der französischen Regierung wiederholt vorstellig wurde, beauftragt, gegen das Vorgehen des Generals de Meig in der Pfalz Protest zu erheben.

### Die Aktion der Sonderbündler.

Die Lage in Mainz ist sehr ernst. Die Separatisten, die das Regierungsgebäude noch immer besetzt halten, sollen von auswärts Verstärkungen erhalten haben. Man befürchtet für den Rest des heutigen Tages weitere Beschießungen durch die Separatisten.

In Krefeld wurde gestern Nachmittag das Rathaus von Sonderbündlern erstickt. Die darin befindliche Polizei mußte wegen Mangel an Lebensmitteln und Munition die Verteidigung aufgeben. Der Kampf um das Rathaus forderte eine Reihe Opfer. Kurz vor dem Waffenstillstand wurde ein Polizist durch einen Kopfschuß getötet. Mehrere Polizeibeamte sind verwundet worden. Auch zwei Zivilpersonen wurden erschossen.

In Wiesbaden wurden 7 Polizeibeamte von den Besatzungsorganen ausgewiesen, während Polizeirat Duth eines Karies entlassen wurde. Die Separatisten halten das Regierungsgebäude, das Rathaus, die Polizeidirektion und das Landhaus noch immer besetzt.

WTB. Magdeburg, 25. Okt. Bei dem heutigen Eindringen der Polizei in das Regierungsgebäude wurde ein belgischer Gendarm erschossen.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Raminsegergebühren.

Die Gebühren der Raminseger werden mit Wirkung vom 23. Oktober 1923 auf das 385 Malienfache der Festsetzung vom 1. Juli 1919 (Staatsanzeiger Nr. 24 vom Jahre 1921) bestimmt. Aufsehtener darf noch besonders angerechnet werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Raminseger, die nach den Terminen, von denen ab jeweils die Gebühren erhöht wurden, Reinigungsarbeiten vorgenommen haben und solche noch zu den früher geltenden Gebühren berechnet haben, berechtigt sind, den Unterschiedbetrag zwischen dem niederen und den neu festgesetzten Gebühren nachzuverlangen.

Nagold, den 25. Okt. 1923. Oberamt: Münz.

Christian Keppler

Sofie Keppler

geb. Wiedmann

Vermählte

Altensteig

Heilbronn a. N.

Zellereisen u. Schwannenhäse  
Kastensallen usw.

zum Fang von Raubzeug

empfehlen in reicher Auswahl

Lorenz Luz jr. Telefon 46.

Familienkalender für 1924

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Bis zu 150 Liter  
Apfelmooß  
geeignet zum Brennen  
hat im Tauch gegen Trinkl-  
moß oder Wehl abzugeben,  
wer? sagt d. Geschäftsb. d. Bl.

Nagold.  
Löwen-Lichtspiele

Samstag Abend 8 Uhr  
Sonntag 2.15 4.30 und 8 Uhr

Die  
Diamanten-Räuber  
Spannendes Schauspiel  
in 5 Akten.

Sowie  
Die Nacht der Prüfung  
Drama in 6 Akten.

Tausche Fliegender  
Roggenstroh  
gegen Rostkoff.

Zu erfrag. i. d. Geschäftsb. d. Bl.

Blut  
wird gereinigt bei  
Gebrauch von  
Dr. Soldans  
Frangulatee.  
Drogerie Gebr. Benz  
Nagold und Ehausen.

Gekerkene.  
Freundstadt: Frau Pauline  
Schmidt, geb. Vrenhardt,  
Gutmachers Wwe., 51 J.

## Die württ. Regimenter im Weltkrieg 1914-1918

Herausgegeben von General F. Fiallschlen

- 1. Das 1. Infanterie-Regiment Nr. 127, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 2. Das 2. Infanterie-Regiment Nr. 128, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 3. Das 3. Infanterie-Regiment Nr. 129, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 4. Das 4. Infanterie-Regiment Nr. 130, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 5. Das 5. Infanterie-Regiment Nr. 131, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 6. Das 6. Infanterie-Regiment Nr. 132, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 7. Das 7. Infanterie-Regiment Nr. 133, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 8. Das 8. Infanterie-Regiment Nr. 134, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 9. Das 9. Infanterie-Regiment Nr. 135, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 10. Das 10. Infanterie-Regiment Nr. 136, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 11. Das 11. Infanterie-Regiment Nr. 137, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 12. Das 12. Infanterie-Regiment Nr. 138, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 13. Das 13. Infanterie-Regiment Nr. 139, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 14. Das 14. Infanterie-Regiment Nr. 140, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 15. Das 15. Infanterie-Regiment Nr. 141, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 16. Das 16. Infanterie-Regiment Nr. 142, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 17. Das 17. Infanterie-Regiment Nr. 143, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 18. Das 18. Infanterie-Regiment Nr. 144, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 19. Das 19. Infanterie-Regiment Nr. 145, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 20. Das 20. Infanterie-Regiment Nr. 146, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 21. Das 21. Infanterie-Regiment Nr. 147, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 22. Das 22. Infanterie-Regiment Nr. 148, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 23. Das 23. Infanterie-Regiment Nr. 149, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 24. Das 24. Infanterie-Regiment Nr. 150, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 25. Das 25. Infanterie-Regiment Nr. 151, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 26. Das 26. Infanterie-Regiment Nr. 152, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 27. Das 27. Infanterie-Regiment Nr. 153, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 28. Das 28. Infanterie-Regiment Nr. 154, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 29. Das 29. Infanterie-Regiment Nr. 155, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 30. Das 30. Infanterie-Regiment Nr. 156, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 31. Das 31. Infanterie-Regiment Nr. 157, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 32. Das 32. Infanterie-Regiment Nr. 158, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 33. Das 33. Infanterie-Regiment Nr. 159, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 34. Das 34. Infanterie-Regiment Nr. 160, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 35. Das 35. Infanterie-Regiment Nr. 161, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 36. Das 36. Infanterie-Regiment Nr. 162, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 37. Das 37. Infanterie-Regiment Nr. 163, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 38. Das 38. Infanterie-Regiment Nr. 164, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 39. Das 39. Infanterie-Regiment Nr. 165, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 40. Das 40. Infanterie-Regiment Nr. 166, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 41. Das 41. Infanterie-Regiment Nr. 167, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 42. Das 42. Infanterie-Regiment Nr. 168, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 43. Das 43. Infanterie-Regiment Nr. 169, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 44. Das 44. Infanterie-Regiment Nr. 170, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 45. Das 45. Infanterie-Regiment Nr. 171, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 46. Das 46. Infanterie-Regiment Nr. 172, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 47. Das 47. Infanterie-Regiment Nr. 173, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 48. Das 48. Infanterie-Regiment Nr. 174, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 49. Das 49. Infanterie-Regiment Nr. 175, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 50. Das 50. Infanterie-Regiment Nr. 176, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 51. Das 51. Infanterie-Regiment Nr. 177, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 52. Das 52. Infanterie-Regiment Nr. 178, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 53. Das 53. Infanterie-Regiment Nr. 179, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 54. Das 54. Infanterie-Regiment Nr. 180, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 55. Das 55. Infanterie-Regiment Nr. 181, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 56. Das 56. Infanterie-Regiment Nr. 182, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 57. Das 57. Infanterie-Regiment Nr. 183, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 58. Das 58. Infanterie-Regiment Nr. 184, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 59. Das 59. Infanterie-Regiment Nr. 185, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 60. Das 60. Infanterie-Regiment Nr. 186, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 61. Das 61. Infanterie-Regiment Nr. 187, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 62. Das 62. Infanterie-Regiment Nr. 188, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 63. Das 63. Infanterie-Regiment Nr. 189, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 64. Das 64. Infanterie-Regiment Nr. 190, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 65. Das 65. Infanterie-Regiment Nr. 191, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 66. Das 66. Infanterie-Regiment Nr. 192, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 67. Das 67. Infanterie-Regiment Nr. 193, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 68. Das 68. Infanterie-Regiment Nr. 194, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 69. Das 69. Infanterie-Regiment Nr. 195, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 70. Das 70. Infanterie-Regiment Nr. 196, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 71. Das 71. Infanterie-Regiment Nr. 197, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 72. Das 72. Infanterie-Regiment Nr. 198, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 73. Das 73. Infanterie-Regiment Nr. 199, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.
- 74. Das 74. Infanterie-Regiment Nr. 200, Oberst v. Oberst, 12 Bogen u. 14 Abbildungen, 100 Seiten, geb. 2,50 M.

Die Preise sind bei den Verlegern anzufordern.

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

